

## Einrichtungen berichten: Kursana Domizil Lingen

**Mein Name ist Sabine van Olfen** und ich bin die Leiterin des sozialen Dienstes und Koordinatorin der Freiwilligen im Kursana Domizil in Lingen und habe seit etwa 2012 Kontakt zum Freiwilligen-Zentrum.

Wie dieser Kontakt zustande gekommen war, kann ich gar nicht mehr genau sagen, aber dass er von Anfang an gut lief, ist eine Tatsache. In unserer Pflegeeinrichtung gibt es viele Bewohner, die gut in ihren Familien oder Freundeskreisen vernetzt sind. Es gibt aber auch Menschen, die ziemlich allein dastehen und sich jemanden wünschen, der sich etwas Zeit für sie nimmt.

In unserer Einrichtung wird dann dieser Wunsch an die soziale Betreuung herangetragen. Ein Anruf oder eine Mail mit der Bitte an Tine Schubert und Jens Pinkhaus reicht und die Mitarbeiter des FZL beginnen mit der Suche nach einem passenden Freiwilligen. Versprechen können die beiden nichts, aber wir haben schon viele Freiwillige über das Freiwilligen-Zentrum einsetzen können.

Naturgemäß passen nicht alle Men-

schen zueinander und so ist es auch in diesem Rahmen wichtig, Menschen zusammen zu bringen, die „auf einer Wellenlänge“ sind. Die Interessen sind vielfältig. Mal geht es darum, eine Begleitung für einen Spaziergang an der frischen Luft zu finden, mal ist ein offenes Ohr für Sorgen oder zum Teilen von Erinnerungen von Nöten. Es gab schon „LinSen“, so werden die Freiwilligen des Lingener Senioren-Besuchsdienstes vom FZL liebevoll genannt, die gern mit Gruppen gehandhabt haben oder jetzt aktuell kommt z. B. eine Dame, die wöchentlich einer Personengruppe aus der Zeitung vorliest. Auch ein Hund mit seinem Frauchen zählt gerade zu unseren Freiwilligen. Hier freute sich zunächst eine einzelne Dame über den Besuch, diese ist allerdings in ihre Heimatstadt zurückgezogen. Weil aber auch andere Bewohner sich gern mit dem Hund befassen, kommt das nette Gespann ab jetzt einfach auf einen Wohnbereich und gibt mehreren Bewohnern die Möglichkeit zum Knuddeln und Streicheln. Tatsächlich ist es so, dass „unsere“ Freiwilligen uns auch darüber hinaus angeboten haben, uns beispielsweise bei Festen und Veranstaltungen zu unterstützen.



Foto: FZL

Der Kontakt zum Freiwilligen-Zentrum ist jedoch mit der Vermittlung eines Freiwilligen nicht beendet. Wenn zum Beispiel eine Vermittlung doch mal nicht so passend ist, wie zunächst angenommen, wird miteinander telefoniert und bis jetzt konnten wir gemeinsam immer ganz unkompliziert eine gute Lösung finden. Persönlich sehen wir uns auch im Freiwilligen-Zentrum bei den regelmäßig stattfindenden Austauschtreffen. Hier bietet sich auch die Gelegenheit, mit den Berufskollegen zu sprechen und ggf. von deren Erfahrungen zu profitieren, oder selber den ein oder anderen Tipp aus dem eigenen Umfeld weitergeben zu können. Die Zusammenarbeit ist einfach eine runde Sache, auf die ich nicht verzichten möchte. ■



Das FZL bedankt sich bei allen, die uns unterstützen und begleiten.

### Impressum

Herausgeber: Freiwilligen-Zentrum Lingen e.V. • Lindenstraße 13 • 49808 Lingen • Tel.: 0591 91246-0 • Fax: 0591 91246-23  
info@freiwilligen-zentrum-lingen.de • www.freiwilligen-zentrum-lingen.de

Vorsitzender: Heinz Rolfes

Geschäftsführer und V.i.S.d.P.: Hermann-Josef Schmeinck

Öffnungszeiten im Freiwilligen-Zentrum Lingen:  
Mo.–Fr.: 10.00–12.30 Uhr / Mo.–Do: 14.00–16.30 Uhr  
Freiwilligen-Zentrum Lingen e.V.  
Lindenstraße 13, 49808 Lingen  
Tel.: 0591-91246-40 • Fax 0591-91246-23  
E-Mail: info@freiwilligen-zentrum-lingen.de

Weitere Informationen finden Sie unter:  
www.freiwilligen-zentrum-lingen.de

### Inhalt

|   | Seite |
|---|-------|
| Gemeinsam stark für mehr Miteinander            | 1     |
| Freiwilliges Engagement hat viele Gesichter     | 2-3   |
| Einrichtungen berichten: Kursana Domizil Lingen | 4     |

### Förderer



## Gemeinsam stark für mehr Miteinander!

So lautet unser Motto im Freiwilligen-Zentrum Lingen. Wir wollen Menschen bewegen und beraten, sich für die Gesellschaft und für andere zu engagieren. Und das, trotz der widrigen welt-politischen Situation mit Kriegen und Konflikten, die auch gravierende Auswirkungen auf uns und das gesellschaftliche Miteinander hat. Da stimmt es positiv, dass wir neben einer leider zunehmenden sozialen Kälte auch immer wieder feststellen können, dass es nach wie vor Menschen gibt, die sich freiwillig engagieren wollen.

mitzugestalten; Menschen helfen; etwas ausprobieren; Erfahrungen weitergeben; ... Die Bereiche, in denen sich die Menschen engagieren, reichen von der Flüchtlingshilfe, der Unterstützung von Seniorinnen und Senioren, über Hilfe beim Besuch von kulturellen Veranstaltungen, bis hin zur Übernahme von Patenschaften für andere. Ein breites und vielfältiges Spektrum des Engagements für den gesellschaftlichen Zusammenhalt! Und das wollen wir im FZL weiter unterstützen und fördern.



So konnten im letzten Jahr über 400 Menschen dabei begleitet werden, sich für einen bestimmten Bereich und für andere Menschen zu engagieren. Der Großteil dieser Menschen ist weiblich und älter als 55 Jahre. Die Gründe, sich zu engagieren, sind vielfältig: Etwas tun, das Freude bereitet; die Gesellschaft

Aber das können wir nur gemeinsam mit Ihnen! „Hilfsbereitschaft kann nicht durch Erlässe hergestellt werden. Sie muss in den Herzen der Menschen entstehen.“ (Sigmund Widmer) Vielen Dank für alles und erholen Sie sich gut!

Text: Hermann-Josef Schmeinck

## Freiwilliges Engagement hat viele Gesichter

### Mein Name ist Irmgard Lanfermann.

Vor gut fünf Jahren bin ich Rentnerin geworden und wohne seit vier Jahren in Lingen. Ich hatte mir vorgenommen im Rentnerinnendasein ehrenamtlich tätig zu werden, gerne in Verbindung mit Kindern.

45 Jahre habe ich in verschiedenen KiTas sehr gerne mit Kindern zusammengearbeitet. Mit den Kindern singen und ihnen etwas vorlesen, das kam im beruflichen Alltag leider oft zu kurz.

Auf der Suche nach einem freiwilligen Engagement in Lingen wurde ich auf das Freiwilligen-Zentrum aufmerksam. Tine Schubert und Jens Pinkhaus luden mich zu einem Gespräch ins Freiwilligen-Zentrum ein und schnell stellte sich heraus, der Kinderladen könnte für mich und das, was ich machen möchte, genau der richtige Ort sein.

Das FZL nahm Kontakt zum Kinderladen auf, es wurde ein Termin zum Kennenlernen vereinbart und ich wurde zu diesem Termin von Herrn Pinkhaus begleitet. Da ich aus einer eher konservativen



Foto: FZL

KiTa-Arbeit komme, erlebe ich jetzt als Rentnerin im Kinderladen an der Kaiserstraße, wie KiTa-Arbeit auch aussehen kann und ich bin sehr glücklich darüber. Der Freitagmorgen beginnt mit einem gemeinsamen Frühstück, anschließend singe ich mit den Kindern und lese ihnen etwas vor. Für mich ist es die reine Freude und die drei Stunden am Freitagvormittag sind für mich sehr bereichernd.

Zudem habe ich inzwischen einen guten Kontakt zu zwei sehr engagierten und kompetenten „Kolleginnen“, der über den Kinderladen-Alltag weit hinausgeht.

An dieser Stelle möchte ich mich bei Tine Schubert und Jens Pinkhaus für die gute Beratung und die tolle Begleitung bis zum heutigen Tag ganz herzlich bedanken. ■

### Mein Name ist Leona Schneider.

Ich bin Mutter von drei Kindern, die alle eine weiterführende Schule besuchen. Durch die Kinder ist mir erst bewusst geworden, wie viele Menschen sich ehrenamtlich engagieren und damit ein wichtiger Pfeiler unserer Gesellschaft sind. In der Kirchengemeinde, in den Sportvereinen, morgens auf der Straße beim Lotsen, überall begegnen uns Ehrenamtliche, von deren Einsatz wir als Familie täglich profitierten und noch profitieren. Als unser jüngster Sohn in die Kita kam, wollte ich die neu gewonnene Zeit sinnvoll nutzen. Neben meinem Engagement als Schülerlotsin habe ich über die Internetseite des FZL Kontakt mit Tine Schubert und Jens Pinkhaus aufgenommen. Bei einem ersten persönlichen „Ken-

nenlerngespräch“ kristallisierte sich schnell heraus, dass ich das Team des FZL im Büro unterstützen könne. Seit Anfang 2017 bin ich Teil des FZL-Teams und mir macht meine Tätigkeit nach wie vor großen Spaß. Ich habe interessante Leute getroffen, viel über das Ehrenamt in Deutschland erfahren und auf unzähligen Veranstaltungen des FZL andere ehrenamtliche Helfer kennengelernt.

Das Engagement im Team bestehend aus Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen stellt für mich eine große Bereicherung dar und gibt mir das Gefühl, auch einen kleinen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenleben beizusteuern. ■



Foto: Privat

## Freiwilliges Engagement hat viele Gesichter

### Mein Name ist Georg Wichmann,

ich habe am Lingener Gymnasium Georgianum als Lehrer gearbeitet, die Fächer Deutsch und Erdkunde unterrichtet. Seit nunmehr zehn Jahren bin ich Pensionär.

Meine ehrenamtliche Betätigung begann relativ schnell nach der Pensionierung. An der damaligen Gebrüder Grimm Schule benötigten Jugendliche aus Balkanländern Unterstützung, vor allem beim Erlernen der deutschen Sprache, um besser am regulären Schulunterricht teilnehmen zu können. Begleitet und auch unterstützt wurde dieser Zusatzunterricht durch das Freiwilligen-Zentrum Lingen e. V..

Mit der Ankunft vieler, vornehmlich syrischer Flüchtlinge, darunter eine große Zahl schulpflichtiger Jugendlicher, fehlten an meiner „alten“ Schule, dem Gymnasium Georgianum, Sprachlehrer, der Bitte auszuweichen habe ich gerne entsprochen. Daraus wurden mehr als drei Jahre Sprachunterricht, mit hochmotivierten Jugendlichen, in einem engagierten Team und mit vielen nützlichen Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen, denn, das hatte sich schnell gezeigt, Deutsch als Fremdsprache stellt sich doch anders dar als der gewohnte reguläre Deutschunterricht. Mittlerweile haben diese jungen Menschen mit ihren von Flucht und Verlust, aber auch von Dankbarkeit, Mut und Zuversicht geprägten Biografien ihren eigenen Weg gefunden, nach Abschluss der Schulbildung, z. T. mit dem Abitur.

Eine neue Aufgabe stellte sich, als eine syrische Grundschullehrerin ein Sprachzertifikat erwerben musste, um in den Schuldienst aufgenommen zu werden. Fast zwei Jahre konnte ich sie, unterstützt und begleitet durch das FZL, auf die Prüfung vorbereiten.



Foto: Privat

Nach einer langen Corona-Pause habe ich, vermittelt durch das FZL, eine neue Patenschaft im Bereich der Sprachförderung für eine sudanese „Schülerin“ übernommen. Sich ehrenamtlich zu engagieren ist nach meiner Auffassung in vielen Aspekten sinnvoll und lohnend. Ich möchte vorausschicken, dass der sperrige Begriff „Ehrenamt“ m. E. auf Grundsätzliches verweist: Es ist zum einen das freiwillige Engagement aus individuellen Motiven heraus, zum anderen aber auch verbunden mit Verpflichtung und Verantwortung der übernommenen Aufgabe und vor allem den anvertrauten Menschen gegenüber.

Ich setze mich als ehemaliger Deutschlehrer für die Sprachförderung ein, weil ich etwas Gutes und Nützliches tun will, weil ich helfen kann, dass Zugewanderte sich hier zurechtfinden, sich zuhause fühlen, sich letztlich integrieren können. So kann ich vielleicht ein wenig beitragen zu einem friedvollen und selbstbestimmten Zusammenleben.

Ich lerne interessante Menschen unterschiedlicher Herkunft und kultureller Prägung kennen, für den ehemaligen Erdkundelehrer etwas

Besonderes und sehr Bedeutendes. Auch kann ich weiterhin ein wenig in meinem Beruf als Lehrer tätig sein, die Freude an der Sprache und im Umgang mit Sprache mit anderen teilen, mich mit meinen „Schülern“ über Erfolge und Fortschritte freuen und nicht zuletzt unendlich viel dazulernen und Dankbarkeit und Anerkennung erleben.

Ins FZL gehe ich gerne, ich schätze die Zugewandtheit, die Empathie, die dort zu spüren ist. Und ich erfahre jedwede Unterstützung, organisatorisch und materiell, schnell und zuverlässig. Und ein gutes Wort aus einer positiven Grundstimmung heraus gehört hier offensichtlich zum Alltag. Und was wäre das FZL ohne seine guten Geister, voran Tine Schubert und Jens Pinkhaus! Das Ehrenamt macht mein Leben reicher. ■